

Jetzt mitmachen!

In der Sache wird niemand den Sinn unserer Forderungen abstreiten, aber bezahlen will es, angesichts leerer öffentlicher Kassen, niemand.

Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass die Situation der OGS zum öffentlichen Thema wird und wir Druck entwickeln für entsprechende rechtliche Regelungen zur Finanzierung und für Standards.

WIR, heißt an dieser Stelle: die Kolleginnen und Kollegen in der OGS! Denn wenn sich nicht die Betroffenen für ihre Interessen einsetzen, wird uns eine Verbesserung der Bedingungen nicht gelingen.

Die Gewerkschaft ver.di will euch dabei unterstützen.

Deshalb hat der ver.di Landesbezirk NRW bereits seit 2013 sogenannte „OGS Vernetzungstreffen“ ins Leben gerufen. Hier tauschen sich KollegInnen aus ganz NRW untereinander aus, erhalten Informationen zu tarif- und arbeitsrechtlichen Fragen und entwickeln Strategien, um für die Beschäftigten und für die OGS etwas zu verändern. Wir treffen uns jeweils samstags in verschiedenen Städten (siehe rechts: Termine 2018). Unseren Mitgliedern werden die Fahrtkosten erstattet.

Wer dazu Einladungen erhalten möchte kann sich an niko.koebbe@verdi.de wenden, um mit seiner/ihrer Email-Adresse in den Verteiler aufgenommen zu werden.

www.richtig-was-wert.de

Termine 2018

Vernetzungstreffen OGS

03.03. in Düsseldorf

22.09. in Essen

Jeweils von 12-14 Uhr. Weitere Informationen zu Zeit und Ort folgen mit der Einladung. Siehe „Jetzt mitmachen“.

OGS-Konferenz am 30.06. in Bochum:

Dialog zwischen OGS-Beschäftigten und Landespolitik. Einladung siehe „Jetzt mitmachen“. Eltern ebenfalls erwünscht.

Fachseminar für Beschäftigte in der OGS

„Ohne Standards und Finanzen – Zwischen Verwahren und Rettung der Schulkinder“

11. – 13.04. in Hattingen

Freistellung nach Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz. Für Mitglieder werden die Seminarkosten von ver.di übernommen.

Kontakt:

Niko Köbbe, Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen:

☎ 0211/ 6 18 24-297

niko.koebbe@verdi.de

Sabine Uhlenkott, Fachbereich Gemeinden:

☎ 0211/ 6 18 24-350

sabine.uhlenkott@verdi.de

ver.di



Schluss mit der Billigvariante Schulkindbetreuung!

Verbindliche Standards und adäquate Finanzierung für offene Ganztagschulen.

OGS in der ver.di 2018



www.richtig-was-wert.de

ver.di

Fehlender Rechtsrahmen führt zu katastrophalen Arbeits- und Qualitätsbe- dingungen

Beschäftigte und Schulkinder sind die Leidtragenden

Rechtsgrundlage für die Betreuung von Schulkindern in Nordrhein-Westfalen sind lediglich Ministerialerlasse.

Diese Erlasse machen keine verbindlichen Aussagen zur personellen Ausstattung, der Qualifikation des Personals oder zu den Gruppengrößen und sonstigen Standards in der offenen Ganztagschule.

Die Finanzmittel des Landes sind für qualitative Angebote völlig unzureichend und die Kommunen sind in der Regel, auf Grund ihrer Finanzsituation, nicht Willens oder in der Lage hier aufzustocken.

Im Augenblick gestaltet sich die Landschaft bei der Schulkinderbetreuung derart, dass es eine Vielzahl von Trägern der außerunterrichtlichen Angebote gibt.

Neben den großen Wohlfahrtsverbänden und einigen Kommunen sind hier verschiedenste Vereine tätig, so dass die Situation sehr unübersichtlich ist.

Ein großer Teil der Träger ist nicht tarifgebunden und selbst dort, wo Tarifverträge gelten oder angewendet werden liegt die Bezahlung der Beschäftigten in der Regel unterhalb des Entgeltes für ErzieherInnen, da keine Mindestqualifikation vorgeschrieben ist.

Die Mehrzahl der tätigen Kräfte ist befristet, in Teilzeit und/oder im Minijob beschäftigt.

Es gibt kaum oder keine Vertretungskräfte und keine Möglichkeit zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit.

Hauswirtschaftskräfte für die Mittagsverpflegung fehlen in der Regel.

Es gibt keine Grenzen für die Gruppengrößen somit sind 50 Kinder in einem Raum keine Seltenheit und die Zahl wird bei Personalausfall auch überschritten.

Es lässt sich ohne Übertreibung feststellen, dass die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten genauso wie die Qualitätsstandards in der offenen Ganztagschule katastrophal sind.

Dies ist weder gewerkschaftlich noch bildungspolitisch zu vertreten. Hier sind verbindliche Mindeststandards und eine auskömmliche Finanzierung notwendig, die über ein Landesgesetz vorgegeben werden müssen.

Dass das System der Ganztagsbetreuung an Schulen in NRW bisher noch nicht zusammengebrochen ist und die Politik dreizehn Jahre nach Einführung der OGS diese als Erfolgsmodell darstellen kann,

ist einzig dem hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen in diesem Arbeitsfeld zu verdanken.

Die Beschäftigten leisten allesamt mehr als es ihre Bezahlung oder Arbeitszeit vorsieht.

Die gesundheitlichen Folgen für die KollegInnen, der wachsende Fachkräftemangel und die Bedeutung des Bereiches für den Bildungserfolg der Kinder unterstreichen den Handlungsbedarf! Deshalb fordern wir:

- **gesetzliche Mindeststandards** für
 - einen Personalschlüssel
 - die Gruppengrößen
 - die Qualifikation der Fachkräfte
 - Vor- und Nachbereitungszeiten
 - Fortbildungen
 - die Zusammenarbeit mit der Schule
 - Raum- und Sachausstattung
- **eine auskömmliche Finanzierung durch das Land**, welche
 - die Qualität der pädagogischen Arbeit sicher stellt
 - die prekäre Beschäftigung der ArbeitnehmerInnen in der OGS beendet
- **eine gerechte Bezahlung** der Kolleginnen und Kollegen!